

AUSBILDUNG ALS BEITRAG ZUR KONTINUIERLICHEN ENTWICKLUNG DES BIBLIOTHEKSSYSTEMS DER RUHR-UNIVERSITÄT

Seit der Gründung der Universitätsbibliothek gehört die bibliothekarische Ausbildung zu ihren zentralen Aufgaben. Immer schon hatten wir einen hohen Anspruch an uns selbst bei dieser Aufgabe, die viel Sorgfalt und Umsicht beim Umgang mit jungen Menschen erfordert. Unser Ziel ist es, mit fachlich gut qualifizierten Mitarbeitern den Informationsservice im gesamten Bibliothekssystem der RUB auch in Zukunft bereitzustellen und weiterzuentwickeln.

KNOW-HOW FÜR DEN BERUFSALLTAG

Wir nehmen regelmäßig Auszubildende und Praktikanten auf, stellen Pläne für sie zusammen, lassen sie unsere Arbeit kennenlernen und erklären ihnen unsere Vorgehensweisen. Insgesamt spielt die Vermittlung oder Weitergabe von detailliertem Wissen und langjährigen Erfahrungen dabei immer noch eine große Rolle; im beruflichen Alltag können wir ohne dieses Wissen in den zentralen Aufgabenbereichen Erwerben, Erschließen, Bereitstellen und Vermitteln nicht professionell handeln. Das bibliothekarische Wissen ist „in Bewegung“, es muss zunehmend an die neuen technischen Entwicklungen angepasst werden, damit wir auch in der Zukunft gute Arbeit leisten können. Die technische Entwicklung im Medien- und Kommunikationsbereich war in den letzten zwei Jahrzehnten tiefgreifend und rasant und wird voraussichtlich an Geschwindigkeit und Komplexität noch zunehmen. Hinzu kommt ein völlig neues Medienverhalten unserer Studierenden (Twitter, Blogs).

LEBENSLANGES LERNEN

Neben der Wissensvermittlung ist es immer wichtiger geworden, Auszubildende und Praktikanten auf Veränderungsprozesse vorzubereiten, ihnen zu zeigen, dass auf der Basis fundierten Grundlagenwissens neue Aufgabenstellungen gut zu meistern sind. Für den Einstieg in die bibliothekarische Berufswelt reicht es heute nicht mehr aus, gerne zu lesen oder einen Sinn für Ordnung

zu haben. Im beruflichen Alltag müssen zunehmend Sachverhalte sowohl differenziert als auch kritisch betrachtet und eingeschätzt werden, Strategien müssen entwickelt und Lösungen gefunden werden. Mit reinem Verwaltungswissen können wir zukünftig nicht bestehen - und das ist auch gut so!

SERVICEORIENTIERUNG

Neben der technischen Entwicklung hat auch eine neue „innere Ausrichtung“ unser Berufsprofil verändert. Bibliotheken sind keine „Tempel“ des Wissens mehr, in denen die Medien und Bücher an sich im Zentrum aller Aktivitäten stehen. (Dies galt lange Zeit insbesondere für wissenschaftliche Bibliotheken.) Der Dienstleistungsgedanke trägt unsere Arbeit, unsere Kunden stehen in unserem Fokus, wir sind für ihre Bedürfnisse im Hinblick auf ihre Versorgung mit Informationen und Me-





AUSBILDUNG ALS ZUKUNFTSBEITRAG
VON BARBARA BAUER

dien da. Auch dieser Aspekt wird sehr stark im Rahmen der Ausbildung transportiert, das Spektrum reicht vom Kundengespräch an der Ausleihtheke bis zum breitgefächerten Schulungsangebot bei der Vermittlung von Informationskompetenz. Dies ist aus meiner Sicht ein besonders spannender und reizvoller Aufgabenbereich, da hier die größte Chance besteht, direkt positive Rückmeldungen zu bekommen, was sich sehr förderlich auf die eigene Motivation auswirkt.

UNTERNEHMENSKULTUR

Über die Vermittlung von Fach- und Methodenwissen hinaus wird über die Ausbildungsprozesse immer ein Stück Unternehmenskultur mit transportiert. Alle in die Ausbildung eingebundenen Kollegen und Kolleginnen - und das sind in der UB sehr viele - geben auch ein Stück ihrer Persönlichkeit mit in den Prozess, sie bringen ihre eigene berufliche Motivation mit ein, ihre Ansprüche an die Arbeitsleistungen sowie ihre Haltung anderen gegenüber. Natürlich gehört es auch dazu, mit Kritik und Konflikten konstruktiv umzugehen. Die Auszubildenden übernehmen in den Lernprozessen zwangsläufig auch davon ein großes Stück. Es ist also klug, diesen Aspekt sehr ernst zu nehmen und unseren zukünftigen Kollegen und Kolleginnen gute Grundlagen zur Hand zu geben, mit denen sie ihren beruflichen Alltag motiviert und leistungsstark bewältigen können.



LERNEN DURCH LEHREN

Außerdem setzt man sich in Ausbildungsprozessen immer wieder mit dem eigenen Fachwissen auseinander, man muss die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im Informationsbereich ständig reflektieren und Fragen beantworten; man „bewegt“ sich zwangsläufig mit. Und die Ausbilder/innen können von dem profitieren, was die Auszubildenden und Praktikanten mit einbringen, das macht den ganzen Prozess sehr spannend. Ein weiterer Vorteil, der sich für uns ergibt, ist die Nähe zur Generation unserer jungen „Kunden“ - Auszubildende und Praktikanten haben ein ähnliches Medienverhalten wie die Studierenden der RUB.

BREITGEFÄCHERTE AUSBILDUNG

Wie sieht die Ausbildung in der Universitätsbibliothek konkret aus? In welchen Bereichen oder auf welchen Ebenen engagiert sich die UB in Bezug auf die Ausbildung?

SCHÜLER- UND ORIENTIERUNGSPRAKTIKA (EINSCHLIESSLICH GRUNDPRAKTIKA FÜR DIE ERLANGUNG DES BA)

Hier geht es um einen „Einstieg“ in den bibliothekarischen Berufsalltag. Wir zeigen, wie die Medien in die Bibliothek kommen (Bestandsaufbau, Grundlagen der Erwerbung und Katalogisierung), was mit ihnen passiert, bis sie im Regal stehen, und wie wir unseren Kunden helfen, an die gewünschten Bücher oder Informationen zu kommen. Neben den Printmedien werden hierbei immer stärker die elektronischen Medien (Datenbanken, E-Books, E-Journals, E-Dissertationen) einbezogen. Soweit es zeitlich möglich ist, werden auch aktuelle Projekte (wie z. B. die Hochschulbibliographie) vorgestellt. Diese Praktika laufen zwei bis vier Wochen. Es ist schon mehrfach vorgekommen, dass Schüler nach ihrem Schülerpraktikum in der UB gesagt haben, sie würden lieber weiterhin in der UB arbeiten als in die Schule zurückzugehen.

BERUFSAUSBILDUNG ZUM / ZUR FACHAN- GESTELLTEN FÜR MEDIEN- UND INFORMATI- ONSDIENSTE / FACHRICHTUNG BIBLIOTHEK

Diese Ausbildung gibt es seit 1998, sie wurde für die fünf Fachrichtungen Bibliothek, Archiv, Informations- und Dokumentationsstellen, Medizinische Dokumentationsstellen und Bildagenturen konzipiert. Durch die duale Berufsausbildung wurde die bis dahin auch in der UB durchgeführte Beamtenanwärter-Ausbildung für den mittleren Bibliotheksdienst und die Ausbildung zum Bibliotheksassistenten/zur Bibliotheksassistentin abgelöst. Nachdem ich Anfang 2001 die Ausbildungsprüfung abgelegt hatte, konnte die Universitätsbibliothek am 01.08.2001 mit dieser Berufsausbildung starten.

Die Ausbildung dauert im Regelfall drei Jahre. Sowohl in der Berufsschule als auch durch externe Praktika werden Grundlagen aus allen 5 Fachrichtungen vermittelt; der Schwerpunkt unserer Ausbildung liegt natürlich im Bibliotheksbereich. Wie in allen anderen nach dem Berufsbildungsgesetz geregelten Ausbildungsberufen gibt es einen zeitlich und inhaltlich sehr konkreten Ausbildungsplan, an den wir uns halten. Im Zentrum stehen die vier zentralen bibliothekarischen Arbeitsfelder: Erwerben, Erschließen, Bereitstellen von Medien und Vermitteln von Informationen. Darüber hinaus gehören die Öffentlichkeitsarbeit sowie Informationstechnologie zu den Themen, die besondere Relevanz haben. Fest integriert ist zudem ein mindestens vierwöchiges Praktikum in einer der Fachbibliotheken der RUB, um einen Einblick in die gesamte bibliothekarische „Versorgung“ auf dem Campus zu bekommen. Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit mit den Fachbibliotheken sehr gut funktioniert.

PRAXISSEMESTER ODER MEHRWÖCHIGE PRAXISPHASEN

Hierbei handelt es sich um einen 16 - 20wöchigen „Praxisblock“ etwa in der Mitte des sechssemestrigen Bachelor-Studiengangs Bibliothekswesens. Dieser Studiengang hat vor etwa 10 Jahren die Ausbildung zum Diplom-Bibliothekar / zur Diplom-Bibliothekarin sowie

die in den wissenschaftlichen Bibliotheken bis dahin durchgeführte Beamtenanwärter-Ausbildung für den gehobenen Bibliotheksdienst abgelöst. Die Praktikanten sind theoretisch schon recht gut auf die verschiedenen Aufgabenfelder vorbereitet worden und sollen dieses Wissen im bibliothekarischen Alltag einbringen. Konkrete inhaltliche Vorgaben gibt es nicht, die Abstimmung über die Gestaltung des Praktikums treffen wir mit den Praktikanten gemeinsam. Der Schwerpunkt dieser Praktika wird bewusst auf Projektarbeit gelegt, das heißt, den größten Teil der Zeit bearbeiten die Praktikanten selbstständig eine klar umrissene Aufgabe. Bei der Rückkehr in die Fachhochschule werden die Projektergebnisse präsentiert.

AUSBILDUNG IM WISSENSCHAFTLICHEN DIENST

Auch die Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst ist im letzten Jahrzehnt reformiert worden. Das klassische zweijährige Bibliotheks-Referendariat in NRW wurde abgelöst durch den Masterstudiengang als Aufbaustudium an der Fachhochschule Köln. Darüber hinaus bieten mehrere Universitäten bundesweit Fernstudiengänge als Aufbaustudium an. Die jeweils vorgesehenen Praktikumsphasen in der UB bieten hier Einblicke in die Aufgabenbereiche der Fachreferate und in das Bibliotheksmanagement. Bereits mehrfach ist es gelungen, erfolgreiche Praktikanten nach Abschluss ihrer Ausbildung an die UB Bochum zu binden.

Durch die technischen und aktuellen Entwicklungen ist unser Beruf dynamischer und noch spannender geworden. Engagement in der bibliothekarischen Ausbildung hat direkte Auswirkungen auf die Bibliothek der Gegenwart und der Zukunft.

Barbara Bauer ist Personalleiterin und Ausbildungsleiterin in der Universitätsbibliothek Bochum.